

gert von den Kössener Schichten, die sich vom Hundsgaben über Rainstock-Neideck bis zum Schleierfall erstrecken. Die guten Straßenaufschlüsse zeigen eine Wechselfolge von Plattenkalken und Mergellagen. Aus Plattenkalken können sich graue oolithische Kalke entwickeln, die linsenartig anschwellen und Korallen und NE Rainstock auch Megalodonten führen. Diese Kalke sind als Oberrhätkalke zu bezeichnen, die aber nicht genau begrenzbar sind.

Dunkle, dickbankige Kalke ohne nennenswerte Mergelzwischenlagen wurden von TOLLMANN (1966) als Buchenstubener Kalk bezeichnet.

Die verkehrt liegende Serie, die tektonisch als überkippter Hangendschenkel einer Mulde zu deuten ist, wird im Osten durch die Hundsgabenstörung abgeschnitten. Das Gebiet östlich wird vom Muschelkalk der Reisalpendecke aufgebaut. Die Hundsgabenstörung verläuft W der Farnböden über den Sandgrubenkogel nordwärts und biegt dann um gegen NE in Richtung Mündung des Goldgrabens. Durch eine NNE-SSW-Störung nördlich Obergaisstall wird von der Sulzbachdecke eine kleine Scholle abgetrennt. Ein Fahrweg in den Hundsgaben bzw. zum Obergaisstall quert diese Scholle, bestehend aus Opponitzer Kalk und der invers liegenden Folge Aptychenschichten, Kössener Schichten, Hauptdolomit und Lunzer Sandstein.

Das Gebiet wurde während einer Woche zusammen mit A. RUTTNER begangen. Die an zahlreichen neuen Aufschlüssen sich ergebenden Diskussionen waren sehr wertvoll. Bei den tektonischen Fragen ging es besonders um die Hundsgabenstörung, die versucht wurde, festzulegen.

Blatt 77 Eisenstadt

Bericht 1990 über geologische Aufnahmen im Tertiär und Quartär auf den Blättern 77 Eisenstadt und 78 Rust

Von GÜNTHER PASCHER
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die geologischen Aufnahmen wurden im Gebiet E von Klingenbach, E bzw. SE von Siegendorf sowie S von St. Margarethen bis zur Staatsgrenze durchgeführt.

Hauptsächlich finden sich Sedimente des Sarmats und des Pannons in diesem flachen fast aufschlußlosen durch Hügeln akzentuiertem Gebiet. Wobei über den Pannonsedimenten, die hier auch fossilführend vertreten sind, geringmächtige Terrassenschotter liegen. Reste eines ehemaligen postglazialen Sees, in Form von hellgrauen Tonen, befinden sich im Gebiet der Sulzbreiten, südlich von St. Margarethen. Im Liegenden dieser Quartärsedimente, die eine individuenreiche Ostracodenfauna aufweisen (W. FUCHS, 1956: 181) kamen bei einer Brunnengrabung bis zu 30 m mächtige mittelpannone feine Sande zum Vorschein. Drainagearbeiten im Jahre 1885 legten diesen Bereich trocken (F. TOULA, 1885: 246).

Im Westen und Süden der Königsschüssel kommen feine weiße bis hellgrüne pannonische Quarzsande vor.

Auf den umliegenden Äckern in Weganrissen und Hohlwegen konnten Fossilien aufgesammelt werden. Das Material weist einen relativ guten Erhaltungszustand auf. Im wesentlichen treten die Melanopsiden stark hervor, daneben fanden sich viele Splitter von Limnocardien und Congerien. Aus diesen feinsandigen Sedimenten wurde eine Molluskenvergesellschaftung gewonnen, die im Anschluß aufgelistet wird und die F. STOJASPAL in die Zone C einstufen konnte:

Probe 78/22

Hohlweg 5 km E Siegendorf i. Burgenland. (ca. 300 m NNE einer Jagdhütte)

Melanopsis fossilis constricta HANDMANN
Melanopsis fossilis coaequata HANDMANN
Melanopsis bouei rarispina LÖRENTHEY
Melanopsis bouei affinis HANDMANN
Theodoxus sp.
Limnocardium cf. *humilicostatum* JEKELIUS

Probe 78/24

2 km NE Siegendorf (an der Straße zu den Hügelgräbern)

Melanopsis fossilis constricta HANDMANN
Melanopsis fossilis coaequata HANDMANN
Melanopsis bouei affinis HANDMANN
Melanopsis pygmaea HÖRNES
Theodoxus sp.
Congeria neumayeri ANDRUSOV

Ostracodenbestimmungen, die P. HERRMANN vorgenommen hat, weisen auf Pannon der Zone D hin.

Probe 78/20 E Siegendorf, SE Königsschüssel

Amplocypris recta (REUSS)
Cyprideis heterostigma major KOLLMANN
Hemicytheria reniformis (REUSS)

Der Bereich um den Siegendorfer Herrschaftswald wird ebenfalls aus Sedimenten, in der Hauptsache Sande bzw. untergeordnet Schotter, des Pannons aufgebaut. Man kann auf den umliegenden Äckern sowie in den Weingärten immer wieder Melanopsiden, wenn auch abgerollt, finden. Die Abgrenzung gegenüber dem südlich bzw. westlich anschließendem Sarmat wurde noch nicht im Detail auskartiert, sondern der in Frage kommende Bereich nur punktuell beprobt.

Südlich von St. Margarethen bzw. östlich von Siegendorf erstreckt sich von NW gegen SE ein annähernd gleichförmiger Hügelzug, der die Königsschüssel sowie das Waldstück "Ober dem See" aufbaut. Dieser Hügelzug wird im Liegenden von einem ca. 5 m mächtigen fossilereen Sandkomplex und, gegen das Hangende, von Quarzschottern aufgebaut. Darinnen finden sich untergeordnet Gneis- und Quarzitgerölle. Die Komponenten sind gelb bzw. rotbraun gefärbt, nicht gut gerundet und z.T. windgekantet. Die Korngröße schwankt zw. 5 und 10 cm kann aber auch bis zu 20 cm betragen.

Der Schotterkomplex beginnt etwas unter der 200 m Isohypse und erreicht dadurch eine Mächtigkeit von annähernd 14 m, die jedoch gegen SE ständig abnimmt. Das Alter dieser Bildungen wird von einigen Autoren aufgrund der relativ großen Höhe sowie von Vergleichen mit ähnlichen Schottern im Südburgenland an der Plio-Pleistozängrenze angenommen.

Blatt 78 Rust

Siehe Bericht zu Blatt 77 Eisenstadt von G. PASCHER.